

Download

Claudia Schäble

Wer ist der Größte?

Schulgottesdienst zur Einschulung

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Wer ist der Größte?

Schulgottesdienst zur Einschulung

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel

Schulgottesdienste organisieren und feiern

Fertige Vorlagen, Abläufe und Bausteine für alle Anlässe

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6867>

Einschulung: Wer ist der Größte?

Zielgruppe: Schulanfänger und alle anderen Grundschüler

Vorbereitung:

- 2 Schüler, die ein Anspiel üben
- evtl. Schüler der 4. Klasse, die eine Patenschaft für die Schulanfänger übernehmen
- evtl. Bild „In Gottes Händen“ (Sieger Köder) für alle
- Lesezeichen oder Namensschild für alle Schulanfänger



Lied „Wir fangen an, fröhlich zu sein“ (Instrumental)



Liturgische Eröffnung

Wir haben uns hier versammelt
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Alle: Amen.



Begrüßung

Heute ist ein großer Tag für euch „Kleinen“! Heute seid ihr zum ersten Mal in der Schule! Eure Kindergartenzeit ist vorbei. Vielleicht denkst du dir: „Endlich raus aus dem Kindergarten! Endlich bin ich groß!“ Oder du hast vielleicht auch ein bisschen Bedenken und fragst dich: „Wie wird das wohl werden in der Schule? – im Kindergarten war ich jetzt einer der Großen, ein Vorschulkind, und nun bin ich wieder bei den Kleinsten unter den Grundschulern.“

„Wer ist der Größte?“ – dieser Frage wollen wir gemeinsam in diesem Gottesdienst nachgehen und uns Mut machen lassen für unseren gemeinsamen Weg durch dieses Schuljahr. So fangen wir miteinander an mit unserem ersten Lied! Ich lade dich ein, die Bewegungen mitzumachen.



Lied „Wir fangen an, fröhlich zu sein“ (1. + 4. Strophe)

Bewegungen zum Lied:

1. Strophe:

- mit den Fingern einen lachenden Mund ins Gesicht zeichnen
- beide Hände aufs Herz legen
- mit dem Finger auf mich deuten
- mit dem Finger auf einen anderen deuten
- mit beiden Händen ein großes Herz beschreiben
- mit dem Finger auf mich deuten
- mit dem Finger auf einen anderen deuten
- mit beiden Händen ein großes Herz beschreiben



netzwerk
lernen

zur Vollversion

4. Strophe:

- nach links und nach rechts schauen
- Hände nach rechts und links reichen
- mit dem Finger auf mich deuten
- mit dem Finger auf einen anderen deuten
- mit beiden Händen ein großes Herz beschreiben
- mit dem Finger auf mich deuten
- mit dem Finger auf einen anderen deuten
- mit beiden Händen ein großes Herz beschreiben



Tagesgebet

Guter Gott, wir haben es gesungen und glauben: Du sagst „Ja“ zu uns, du gehst mit uns auf unserem Weg durch das Schuljahr. Wir bitten dich: Hilf uns, dass wir es gut beginnen. Lass uns miteinander im Singen, Beten und im Hören auf dein Wort Kraft schöpfen für dieses Schuljahr. Lass uns spüren, dass du da bist.

Alle: Amen.



Anspiel

(Zwei Schüler kommen miteinander redend den Gang durch die Kirche nach vorne und bleiben vor dem Altar stehen.)

Schüler 1: Ich bin total wütend! (stampft auf)

Schüler 2: Darf ich dich fragen, warum du so wütend bist?

Schüler 1: Es ist so ungerecht! Es ist so gemein!

Schüler 2: Ja was denn? Red doch endlich!

Schüler 1: Es ist immer das gleiche! Wenn ich mich in der Bäckerei anstelle, drängeln sich alle vor, alle, die größer sind als ich: ältere Schüler, Jugendliche und natürlich auch Erwachsene.

Schüler 2: Das kenn ich auch!

Schüler 1: Das ist total unfair! Immer muss ich am längsten warten, nur weil ich so klein bin!

Schüler 2: Na ja, irgendwann werden wir ja auch mal groß...

Schüler 1: Irgendwann! Na klar, in 20 Jahren oder so! Warum nur tut jeder so, als wäre ich total unbedeutend, unwichtig und leicht zu übersehen?

Schüler 2: Doch nicht jeder. Und auch nicht immer.

Schüler 1: Wie meinst du das denn?

Schüler 2: Na ja, manchmal sind wir doch auch schon ganz groß! Wenn ich auf meine kleinen Geschwister aufpasse oder der Mama helfe, dann sagt sie oft: „Ich bin richtig stolz auf dich!“

Schüler 1: Stimmt! Geht mir manchmal genauso. Und das tut richtig gut, wenn jemand nicht nur auf das Äußere schaut, sondern auf mich, auf das, was ich kann und was ich bin ...



Lied „Bist du groß oder bist du klein“

Bewegungen zum Lied:

- mit den Händen nach oben – mit den Händen nach unten deuten
- Hände mit den Handflächen nach unten vor dem Bauch kreuzen
- mit dem Finger zuerst in den Himmel, dann auf die eigene Brust deuten
- die Hände weit nach außen – und dann ganz schmal vor dem Bauch strecken
- Hände mit den Handflächen nach unten vor dem Bauch kreuzen
- mit dem Finger zuerst in den Himmel, dann auf die eigene Brust deuten
- mit den Fingern einen lachenden Mund im Gesicht nachziehen
- mit den Händen weinende Augen reiben
- Handflächen aufeinander legen, Kopf seitlich links auflegen
- mit der rechten Hand einen großen weiten Bogen beschreiben
- den Arm nach unten ausschütteln
- den Arm nach unten ausschütteln
- mit dem Finger zuerst in den Himmel, dann auf sich selbst deuten
- beide Arme nach oben strecken
- mit dem Finger zuerst in den Himmel, dann auf sich selbst deuten
- beide Arme nach oben strecken
- mit dem Finger zuerst in den Himmel, dann auf ein anderes Kind deuten – zum Schluss auf die eigene Brust deuten



Evangelium „Wer ist der Größte? – Der Rangstreit der Jünger“ (Mk 9,33–37)

Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr unterwegs gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer (von ihnen) der Größte sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.



Impuls/Gedanken

In der Welt der Erwachsenen zählt oft nur der, der groß, stark und mächtig ist – das denken auch die Jünger, die sich streiten, wer von ihnen der Größte ist.

Uns geht es manchmal genauso: Wir messen einander: Jeder will der Klügste, Beste oder Schnellste sein. Doch darauf kommt es gar nicht an!

Jesus hat ein kleines Kind in die Mitte gestellt, keinen ganz Starken oder Großen. Und Jesus hat gesagt: Wer solch ein Kind lieb hat, der ist wirklich groß!

Vor Gott brauchen wir keine Leistung bringen. Er mag uns einfach so!



Bildmeditation zu „In Gottes Händen“ von Sieger Köder (fakultativ)

Ein Kind strahlt dich an
aus einem bunten Kreis.
Die Augen weit aufgerissen,
rote Bäckchen im Gesicht,
glücklich und zufrieden schaut es aus.
Es ist klein, aber wertvoll.
In den großen Händen sieht es winzig aus,
behutsam ist es gehalten wie ein wertvoller Schatz.
Die Hände könnten Gottes Hände sein,
die es beschützen,
die es tragen.
Es könnten aber auch die Hände der Mitmenschen sein,
der Eltern, der Lehrer, der Freunde und Freundinnen.
Solche Hände wünsche ich dir für dein Schuljahr:
Helfende Hände,
die dir den Weg zeigen, wenn du ihn alleine nicht findest.
Tröstende Hände,
die dich streicheln, wenn du traurig bist.
Winkende Hände,
die sich freuen, dich in der Schule zu treffen.
Schnelle Hände,
die aufheben, was dir heruntergefallen ist.
Offene Hände,
die sich dir entgegenstrecken.



Fürbitten

Als Fürbitruruf kann der Kehrvers aus dem Lied der Pfälzer Kindermesse („Alle Kinder dieser Welt sind dein“) gesungen werden, dazu können Bewegungen ausgeführt werden:

- **Breite deine Hände aus,**
die Hände weit nach rechts und links ausbreiten
- **nimm uns all in deine Hut.**
Hände über den Kopf zu einem Dach formen
- **Breite deine Hände aus,**
die Hände weit nach rechts und links ausbreiten
- **dann wird alles gut!**
Hände auf der Brust verkreuzen

Alternativer Fürbitruruf: Gott, unser Vater! Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Guter Gott! Heute an unserem ersten Schultag kommen wir mit unseren Bitten zu dir:
Mutter: Ich hoffe, dass mein Kind sich an dieser Schule und in seiner Klasse wohlfühlt. Ich bitte dich: Begleite und beschütze es in seiner neuen Umgebung!

Alle: *Breite deine Hände aus, nimm uns all in deine Hut*
Breite deine Hände aus, dann wird alles gut.



**netzwerk
lernen**

Ausgearbeitete Schulgottesdienste: Einschulung

zur Vollversion

Kind: Ich hoffe, dass ich gut beim Lernen mitkomme. Ich bitte dich: Lass uns Rücksicht auf die Kleinen und Schwachen nehmen!

Alle: *Breite deine Hände aus, nimm uns all in deine Hut.
Breite deine Hände aus, dann wird alles gut.*

Lehrer: Wir Lehrerinnen und Lehrer sind gespannt auf unsere neuen Klassen. Nicht immer ist es leicht, miteinander umzugehen. Ich bitte dich: Schenke uns Lehrerinnen und Lehrern Geduld für unsere Schülerinnen und Schüler!

Alle: *Breite deine Hände aus, nimm uns all in deine Hut.
Breite deine Hände aus, dann wird alles gut.*

V: Alle unsere Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus uns selbst zu beten gelehrt hat: das Vaterunser. Dazu fassen wir uns an den Händen.



Vaterunser



Segen

(Zum Segen dürfen alle Schulanfänger nach vorne treten. Der Segen wird einzeln durch Handauflegung gespendet. Um sie persönlich ansprechen zu können, werden die Schüler nach ihrem Namen gefragt!)

z. B. Laura,
du bist vor Gott wichtig und wertvoll.
Er lässt dich nicht allein.
Gott segnet und behütet dich.
Er begleitet dich auf deinem Weg durch das Schuljahr
im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen.



Lied „Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag“

Weitere Anregungen/Ideen/Möglichkeiten:

- Schön wäre es, wenn die Schulanfänger tatsächliche „Begleiter“ für die ersten Schulwochen bekämen, z. B. könnten Schüler der 4. Klassen Patenschaften übernehmen und sich auf dem Schulweg oder in den Pausen um die „Kleinen“ kümmern.
- Kinder freuen sich über kleine Erinnerungszeichen. Dies könnte z. B. ein Lesezeichen sein oder ein Namenschild zum Umhängen mit Angabe der Klasse, in die das jeweilige Kind kommt, vielleicht sogar mit einem Bild des Kindes (Fotos bei der Einschreibung machen!) oder mit einem eigenen Symbol für jede Klasse, damit die Neuanfänger ihre Klassenzimmer immer wieder und schnell finden können.